

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



VOGEL-FREUDEN

Der just geschlüpften Vöglein Lust läßt jubeln sie aus voller Brust und flatternd Zweig auf Zweig probieren und schmecken, staunen, jubiliern.

Vergessen scheinen Ei und Nest, denn heute ist Geburtstagsfest, das Vogelleben herrlich ist, je mehr du selbst ein Vogel bist.

Bald wippen sie mit Kopf und Sterz, bald fliegen sie schon himmelwärts, und kräftig schallt ihr Jubelruf dem, der zur Freude sie erschuf.

Mit der Hilfe Allahs?

Aygül Özkan, muslimische Sozial- und Integrations-Ministerin (CDU) Niedersachsens, erwies sich als Meisterin der Takiya, als sie am 27. April 2010 ihren Amtseid mit den Worten schwor: „So wahr mir Gott helfe.“

Unter Takiya – wörtlich „Verhüllung“ – verstehen Muslime die von Allah gebotene Heuchelei, um die Herrschaft des Islam weltweit auszubreiten.

Daß Frau Özkan mit der Verwendung des Namens „Gott“ ihre wahre Identität „verhüllen“ wollte, wird deutlich, wenn sie ihre Masken fallen läßt, wie es ihr passierte, als sie unmittelbar vor ihrer Vereidigung das Verbot von Kreuzen in den öffentlichen Schulen forderte. Das Kreuz ist den Muslimen ein Ärgernis, sagt doch der Koran, die wörtlich zu verstehende Offenbarung Allahs:

„**Verflucht** (von Allah) **wurden die Juden, weil sie sagten: Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, den Gesandten Allahs getötet. Sie haben ihn aber nicht gekreuzigt, sondern es erschien ihnen eine ihm ähnliche Gestalt. Und sie haben ihn mit Gewißheit nicht getötet, sondern Allah hat ihn zu sich erhoben**“ (Sure 4, 157 f).

JESUS ist nach islamischer Lehre nicht am Kreuz gestorben und deshalb auch nicht von den Toten auferstanden. Seine Aufnahme ins Paradies – vor der Kreuzigung – wird als größte List Allahs gedeutet, um die Menschen zu täuschen. Nach seiner Wiederkehr – so die islamische Überlieferung – werde Jesus alle Kreuze zerschlagen. Das ist die für alle Muslime verbindliche Lehre und damit auch für die niedersächsische Ministerin Aygül Özkan.

Gegenüber BILD (v. 28.4.10) erklärte Özkan, warum sie den Namen „Gott“ in ihrem Amtseid benutzt hat:

„Die drei großen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam vereint, daß man immer nur an einen Gott glaubt. Da ist es kein Problem für mich, im guten Glauben unter Anrufung Gottes um Beistand für mein neues Amt zu bitten.“

Abgesehen von der – für eine Rechtsanwältin – merk-würdig unklaren Ausdrucksweise: „daß man immer nur an einen Gott glaubt“, ist unmißverständlich klar, daß Özkan mit der Hilfe „Allahs“ ihr

politisches Amt ausüben will. Sie sagte nämlich nicht – und das unterscheidet sie von naiven Dialogisierern – daß Juden, Christen und Muslime „an den einen Gott glauben“. Sie sagte: „an einen Gott“. Wenn also der Hamburger Weihbischof, **H. J. Jaschke**, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für den Interreligiösen Dialog, davon überzeugt ist, Özkan setze mit ihrer Wortwahl „ein richtiges Signal“, dann ist er – und mit ihm zahlreiche andere – voll in ihre aufgestellte Falle getappt.

Wer ist Allah, an den Özkan glaubt und den sie anbetet?

Schon Jahrhunderte vor dem Auftreten Mohammeds (um 570-632 n. CHR) wurde Allah neben vielen Stammesgöttern auf der arabischen Halbinsel (heute Saudi-Arabien) angebetet. Er war der allen arabischen Stammesgöttern gemeinsame „Herr der Götter“. Alljährlich pilgerten die Alt-Araber zur Kaaba, dem „Hause Allahs“, in Mekka, um Allah Tier- und Menschenopfer darzubringen – durch Schächtung.

Der Heide Mohammed, Gründer des Islam, hielt an Allah, dem Herrn seiner Vorfahren, fest. Darüber gibt es Zeugnisse im Koran und in den Hadithen (den Überlieferungen).

Jeder Muslim ist von Allah verpflichtet, ihn fünfmal täglich nach strengen Regeln anzubeten.

Allah hat mit dem wahren drei-einigen GOTT so wenig zu tun wie die Finsternis mit dem Licht:

Über JESUS CHRISTUS, die zweite Person der göttlichen Drei-Einigkeit, sagt der Koran:

„**Mit Jesus ist es vor Allah wie mit Adam. Allah schuf ihn aus Erde, dann sagte er zu ihm: 'Sei!' und er war**“ (Sure 3,599). „**Ungläubig sind diejenigen, die sagen: 'Christus ist Gott'**“ (5,72). „**Die Christen sagen: 'Christus ist der Sohn Gottes.' So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot. Wie können sie nur so verrückt sein!**“ (9,30).

Politik mit der Hilfe Allahs? Gnade uns GOTT!

Wir bitten die KURIER-Leser, unsere kostenlosen Flugblätter zu verbreiten: „**Allah ist nicht Gott**“ – „**Verbunden im Glauben an den einen GOTT?**“ – „**Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?**“ – „**Bürgerbefragung: Wollen Sie ein islamisches Deutschland?**“

Wer für Leserbriefe und Gespräche treffende Argumente sucht, der sollte alle neun von der CM herausgegebenen Islam-Bücher, die zusammen für nur 20 € abgegeben werden, griffbereit haben.

Adelgunde Mertensacker

Drei Monate gratis

Wenn auch Sie der Meinung sind, daß der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE noch viel mehr Menschen erreichen müßte, dann senden Sie uns Anschriften zu für ein dreimonatiges Probe-Abonnement - gratis und unverbindlich. Die Anschriften werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Herzlichen Dank!

SOS Deutschland!

Nach einer gemeinsamen Studie des Bundesinnenministeriums und des „Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen“ ist die höchste Gewalttäter-Quote unter den Jugendlichen bei den „sehr religiösen“ Muslimen zu finden. Ihre Gewaltbereitschaft wachse mit zunehmender Bindung an den Islam.

Das ist nicht verwunderlich, da der Koran – nach islamischer Lehre die wörtliche Offenbarung Allahs – ausdrücklich und in zahlreichen Suren-Versen zur Gewalt gegen alle Nicht-Muslime aufruft. Muslimische Jugendliche fallen vor allem auf durch Delikte wie Körperverletzung und Raub.

„Bundesweit laufen gegenwärtig 350 Ermittlungsverfahren mit islamistischem Hintergrund, so viele wie noch nie“. Das sagte der Chef des Bundeskriminalamtes (BKA), **Jörg Zierke**, gegenüber der Presse. Von rund 1.100 Muslimen geht in Deutschland nach Erkenntnis des BKA eine Terror-Gefahr aus.

Das hindert die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, **Maria Böhmer** (CDU), nicht daran, öffentlich zu bekunden, ein türkischstämmiger Bundeskanzler sei für sie „keine Utopie mehr“ (in: Focus) und verrät damit, daß sie nicht willens ist, die muslimische Strategie der Täuschung (Takiya) zur Kenntnis zu nehmen: Immer mehr islamische Multiplikatoren passen ihre Botschaft den westlichen Kulturen an, um den Islam als „Religion des Friedens“ vorzustellen und Vorbehalte zu entkräften.

Ja zur Zivilcourage!

Zwei Neonazis pöbeln in einer U-Bahn einen farbigen Mitfahrer an, der gerade aussteigen will: „**Hey, Nigger, bleib du mal sitzen, du willst jetzt noch nicht raus**“ - und stoßen ihn zurück auf den Sitz. Die anderen Fahrgäste tun nichts.

Das ist ein Ausschnitt aus einem Polizei-Film, der bei Trainings-Kursen gezeigt wird, um Zivilcourage zu lernen. Wie kann man sich selber helfen? Wie kann man anderen helfen?

Zu den praktischen Tips gehören folgende:

„Wenn Sie angepöbelt werden, antworten Sie nicht - auch wenn es Ihnen sehr schwerfällt - und verlassen Sie den Ort“. Potentielle Täter suchen nach einer Rechtfertigung, um gewalttätig zu werden. Wer sich auf Provokationen und Beleidigungen einläßt, wird verlieren.

Als Helfer für andere gilt es, schnell zu handeln. Je mehr Zeit verstreicht, umso mehr Macht bekommt der Gegner. Unbedingt sollte sich der Helfer Verbündete suchen, indem er gezielt bestimmte Personen anspricht.

Die Frage „Kann hier mal bitte einer helfen?“ verhallt oft ungehört. In öffentlichen Verkehrsmitteln fühlen

sich die Angesprochenen von anderen beobachtet und können sich deshalb schwer der Bitte entziehen. Wer nicht aktiv eingreifen kann, der sollte den Schaffner einschalten, auf seinem Handy die Polizei rufen oder die Notbremse ziehen. In einer Gemeinschaft von Helfern sollten die Täter angesprochen und zurechtgewiesen werden, da diese „auch unter Streß stehen. Die Aufmerksamkeit anderer ist ihnen nicht willkommen. Sie wissen, daß sie demnächst einen Fluchtweg brauchen“ erklärt **Mario Becker**, Hauptkommissar bei der Bonner Polizei.

Dominik Brunner hat seine Zivilcourage mit dem Tod bezahlt, als er im September 2009 am Münchener S-Bahnhof eingriff. Nach Erkenntnissen von Experten hat er aber offenbar den Fehler gemacht, allein zu handeln, weil er sich auf seine Fähigkeiten als Amateur-Boxer verlassen hatte.

Wir bitten unsere KURIER-Leser, die begriffen haben, welche Gefahr von den Muslimen für unser Volk ausgeht, aufzuklären und zu mahnen durch die Verbreitung unserer kostenlosen Flugblätter: „**Wollen Sie ein islamisches Deutschland?**“ und „**NEIN zur Gewalt!**“ Herzlichen Dank. *A. Mertensacker*

Die deutsche Hauptstadt

In Berlin – der Hauptstadt Deutschlands – leben 60% Konfessionslose, 20,6% evangelische und 9,5% katholische Christen. 6,3% sind Muslime (das sind 300.000) und 0,8% Juden.



Ende Mai wurde die zweitgrößte und achtzigste Moschee Berlins eröffnet – ein siebenstöckiger Bau auf 5000 Quadratmetern, der 1000 Muslimen Platz bietet, obwohl der arabische Bauherr, der „Islamische Verein für Wohltätige Projekte“ nur 250 Mitglieder zählt.

Mehr in der CM-Dokumentation „**Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung**“ (220 Seiten für 5 €).

Atheisten als Pfarrer

Die protestantische Kirche in den Niederlanden hat kein Problem mit **Pastor Klaas Hendrikse** (Zieriksee), der in seinen Predigten die Existenz GOTTES leugnet. Die Fundamente der evangelischen Kirche würden dadurch nicht angetastet – so das Urteil der niederländischen Kirche gegenüber der Presse.

Deshalb will **Paul Schulze**, ehemaliger Pastor von St. Jacobi, der evangelischen Hauptkirche Hamburgs, seine Ordinationsrechte zurückerstreiten, die ihm 1979 entzogen worden waren, weil er in seinen Predigten behauptete, daß es GOTT nicht gäbe.

Politik gescheitert

Seit mehr als 30 Jahren praktiziert China die „Ein-Kind-Politik“. Wer mehr als ein Kind wünscht, riskiert hohe Strafen und hohe Bußen. Seit kurzem hat Shanghai diese gescheiterte Politik aufgegeben:

Die Altersversorgung kann nicht mehr finanziert werden – 21,6% der Bewohner Shanghais sind älter als 60 Jahre – und es fehlen junge Arbeitskräfte. In 10 Jahren wird der Anteil alter Menschen auf 34% gestiegen sein.

Ein erster Schritt der Regierung von Shanghai ist, Familien zu ermutigen, ein zweites Kind anzunehmen.

Die Menschen reisen herum, um über Berge, Meere, Flüsse, Sterne zu staunen. An sich selbst gehen sie vorbei, ohne sich zu wundern.

Augustinus

Pleitekandidat Deutschland

Als Firma wäre Deutschland mit 80 Milliarden € Neuverschuldung im Jahr 2010 schon pleite: Außer den nach offiziellen Angaben 1,9 Billionen (12 Nullen!) Schulden - in Wahrheit sind es 6,2 Billionen - existieren 4,3 Billionen Versprechungen: Pflege-, Rentenversicherung und Pensionen – ohne Rücklagen. Griechenlands Staatsschulden liegen bei knapp 100%, Italiens bei 77% samt wachsender Schuldenlast.

Quelle: Stiftung Marktwirtschaft

Zurück zur DM?

Angesichts der Euro-Krise wird die Forderung laut, zur stabilen Deutschen Mark zurückzukehren. Rechtlich ist dies möglich:

Im Jahr 1993 hat das Bundesverfassungsgericht festgelegt, daß Deutschland zu jeder Zeit aus der Währungsunion aussteigen kann (Maastricht-Urteil).

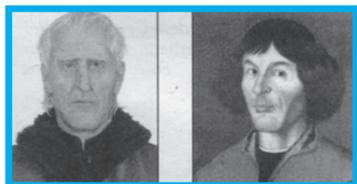
Auch der „Lissabonner Vertrag“ gewährleistet ein Ausscheiden aus der EU (§ 50).

Die Druckplatten für eine Reserve-DM wurden bereits aus der Schweizer Nationalbank nach Deutschland geholt, um sie dem neuesten Sicherheitsstandard anzupassen. Was halten Sie von einer Rückkehr der DM?

Kopernikus wiederentdeckt

Nicht die Erde, sondern die Sonne ist Mittelpunkt unseres Planetensystems. Das stellte Nikolaus Kopernikus (1473-1543) fest, zeitweise heftig umkämpft.

Ähnlich spannend wurde jetzt dieser vielseitige Wissenschaftler und Domherr von Frauenburg – einer ostpreußischen Stadt am Frischen Haff, berühmt durch ihren gotischen Dom – wiederentdeckt.



Schädel-Phantombild des Kopernikus (links) und Thorner Porträt des Astronomen

In einem der Bücher des Kopernikus, das die Universitätsbibliothek Uppsala/Schweden aufbewahrt, wurden Haare gefunden und ihre DNA bestimmt. Zur gleichen Zeit wurden unter dem Fußboden der Kathedrale von Frauenburg, Sitz des Bischofs von Ermland, 13 Gräber entdeckt. In einem von ihnen lag der Schädel eines 70 Jahre alten Mannes – Kopernikus – wie

die DNA-Analyse ergab: Beide Überreste stimmten überein (Bericht in den „Ermlandbriefen“). In diesen Wochen ist der berühmte Naturwissenschaftler, zur Reformationzeit als „anti-biblich“ bekämpft, zum zweiten Male feierlich beigesetzt worden. Erst kurz vor seinem Tode hatte er sein Werk „Von den Umdrehungen der Himmelskreise“ veröffentlicht und Papst Paul III. gewidmet. Danach ist die Erde selbst ein Planet, der sich täglich um seine Achse dreht und gleich den anderen Planeten in exzentrischen Kreisen um die Sonne wandert. Zu den Feierlichkeiten im Frauenburger Dom wurde auch das deutsche Konsistorium der treu zusammenhaltenden Ermländer eingeladen.

Impression vom Kirchentag

Der CM-KURIER rief dazu auf, beim „Ökumenischen Kirchentag 2010 in München das CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ zu verteilen. Ich bin diesem Aufruf nach dem Vortrag „Christliche Homophobie“ gefolgt. Die Reaktionen waren vielfältig und bemerkenswert:

Drei Flugblätter fand ich im Papierkorb wieder. Zwei ältere Männer erkannten zustimmend den Urheber: CHRISTLICHE MITTE. Zuerst sprach ich die Leute mit gewinnender Freundlichkeit an. Später – nachdem ich meine Erfahrungen gesammelt hatte – hielt ich den Leuten das Blatt stumm, ernst und entschieden entgegen. Ein junger Mann kommt nach kurzem Lesen im Gehen zurück: „Das ist aber gemein, was Sie da verbreiten!“ „Es ist das, was in der Bibel steht!“ „Man muß die Bibel nicht wörtlich nehmen!“ „Glauben Sie an GOTT?“ „Ja!“ „Dann werden Sie doch auf das achten, was GOTT den Menschen mitgeteilt hat!“ „Warum sind Sie dagegen, wenn sich zwei Frauen oder zwei Männer lieben? Die Liebe ist doch das christliche Gebot.“ „Natürlich dürfen Frauen oder Männer untereinander eine Freundschaft pflegen. Aber die Sexualität hat GOTT zur Gründung einer Familie eingerichtet!“ Ein anderer junger Mann kommt nach kurzem Lesen zurück: „Wissen Sie, daß Sie mich damit verletzt haben?“ „Dann fühlen Sie sich von GOTTES Ordnung verletzt und sind

offenbar nicht damit einverstanden, welche Gebote GOTT gibt! Sie machen sich Ihren Glauben ohne die Bibel zurecht – er ist schon weitergegangen. Eine Frau mittleren Alters steuert aus der Gegenrichtung auf mich zu, gibt mir das Flugblatt zerknüllt zurück – mit den aufgebrachtsten und selbstgerecht klingenden Worten: „Ich bin Pfarrerin!“ – und eilt davon. Offenbar mußte sie demonstrieren, daß sie als evangelische Pfarrerin das Deutungsmonopol über den christlichen Glauben hat. Sie verteidigte damit nur ihr Berufsverständnis und glaubt sich berechtigt, ohne Diskussion über eine andere ernsthafte Bibelauslegung sich zu empören. Ich hatte noch weitere heftige Dispute und war hinterher erschüttert und traurig und brauchte eine Weile, um wieder zur Ruhe zu kommen. Aber ich pries GOTT für diese Gelegenheit zum Zeugnis. *B. Hofer Der CM-KURIER gratuliert Herrn Hofer zu seiner Tapferkeit und bittet die Leser, es ihm nachzutun. Verbreiten Sie das Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“. Herzlichen Dank!*

Evolution der Sprache?

Im I. Weltkrieg dienten den Amerikanern zwei Comanche-Indianer als Geheim-Code-Sprecher. Per Telefon nahmen sie in ihrer Muttersprache zwischen England und den USA miteinander Kontakt auf. Spione konnten ihre Mitteilungen zwar mithören, aber nicht übersetzen. Im II. Weltkrieg beschäftigten die USA zusätzlich Hopis, Navajos und Chippewas.

Auch abgeschiedenste Völkerstämme besitzen eine komplizierte Sprache. Forscher haben bei den etwa 5100 lebenden Sprachen weltweit festgestellt, daß keine Evolution – etwa aus Primitivsprachen – existiert. Die acht Alphabete, die als Krönung der Schriftsprachen in Gebrauch sind, sind etwa 4500 Jahre alt und aus Bildern entstanden. Die älteste Bilderschrift, die der Sumerer, ist noch 1000 Jahre älter. Erst 500 Jahre später entstanden die Hieroglyphen in Ägypten, die chinesische Schrift noch später. Unser Denken hängt von unserer Sprache ab, und jede ist offen dafür, jeden Gedanken zu formulieren: ein Spiegel der Ewigkeit. Wir Menschen können etwa 600 unterschiedliche Laute hervorbringen, doch die Sprachen (dazu zahlreiche ausgestorbene) haben sich seit der Sprachverwirrung von Babel (1 Mos 11,7) verzweigt. Kambodschaner z.B. beherrschten ursprünglich 72 Buchstaben, Vietna-

mesen mit der Sedang-Sprache allein 55 Vokale verschiedener Tonhöhen. Die Rotakas in Neuguinea begnügen sich mit ganzen elf Buchstaben, können damit jedoch genauso wie andere Völker zahlreiche Wörter formulieren. Jeder Mensch kann fragen, berichten, wünschen, beten, bejahen, verneinen, befehlen, danken. Jeder ist ein Kunstwerk GOTTES und kann dazulernen, auch jede andere Sprache. Keineswegs ist sie, abgesehen von einzelnen Wörtern, nur Lautmalerei bzw. nachgeahmter Tierlaut. „Miauen“ z.B. wird in verschiedenen Sprachen durchaus unterschiedlich wiedergegeben. Wir Menschen gebrauchen auch die Ordnungsregeln unserer Sprachen, die Grammatik, unbewußt. Sie sind uns vom Schöpfer vorgegeben und können erst nachträglich von uns erfaßt werden. Deshalb scheitern alle evolutionistischen Versuche, die Sprachen als Entwicklungen zu erklären oder gewaltsam in sie einzugreifen. M.F.



Eule sieht, das scheint von Dauer, Medien liegen auf der Lauer, sich frivol ermächtigen, andre zu verdächtigen und dadurch zu schädigen, ja gar zu erledigen, sprühen Gift und Galle aus, schonen nur das eigne Haus. Medien sollen orientieren, statt drauflos zu demontieren, selber sich auch kritisch sehen, statt sich eitel zu erhöhen. Einmal schlägt die Stund der Wahrheit, dann schafft JESUS offen Klarheit, all die „Richter“ dieser Welt werden vor Gericht gestellt.

Familie hoch im Kurs

Österreichs Bischöfe ermutigen Familien mit Kindern, „für diese ihre ‚wichtigste Währung‘ einzusetzen: ‚Zeit, Zärtlichkeit und Zuwendung‘“. Das sei entscheidend für die in den ersten Lebensjahren besonders empfindsamen Kinderseelen.

Konsequente Bischöfe

Am 10.5.10 hatte der amerikanische Präsident B.H. Obama die Richterin Elena Kagan für den Obersten Gerichtshof der USA nominiert – unterstützt von der „Konferenz für Bürger- und Menschenrechte“ (LCCR), da Kagan sich für eine Legalisierung von Abtreibungen ausspricht. Unter Protest trat daraufhin die US-Bischofskonferenz aus der LCCR aus.

Mißbrauch von Patienten

Jeder 10. männliche Therapeut hatte schon einmal sexuellen Kontakt zu einer Patientin. Mehr als die Hälfte dieser Therapeuten sind Diplom-Psychologen, über ein Drittel Ärzte, die Mehrheit Fachärzte für Psychotherapie oder Psychiatrie. Das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Köln, die im April 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Nur wenige Opfer können sich entschließen, den Täter anzuzeigen – auch, weil sie das 1998 erlassene Gesetz nicht kennen, das sexuelle Kontakte zwischen Therapeut und Patient unter Strafe stellt.



Aus dem Inhaltsverzeichnis des von der CM neu herausgegebenen Büchleins „Wunderheilungen und ‚Ruh im Geist‘“ (90 Seiten für 3 €) von Adelgunde Mertensacker: **Erfolgsstrategien Charismatischer Wunderheiler** **Freikirchliche und katholische Charismatiker** **Echte und falsche Mystik** **Ruh im (Heiligen) Geist?** **Wunderheilungen unter der Lupe** **Charismatische Irrlehren** **HEILIGER GEIST oder charismatischer Heilgeist?** **Nachwort von Pfr. Winfried Pietrek**

Erzbischof L. Padovese ermordet

Am 3. Juni, dem Fronleichnamfest 2010, wurde Erzbischof Luigi Padovese in seinem Garten der Hafenstadt Iskenderun, Türkei, von dem 26jährigen Muslim Murat Altun, seinem Fahrer und Leibwächter, ermordet.

Unter dem Ruf „Allahu akbar!“ (Allah ist der Größte) hatte Murat seinem Opfer die Kehle durchgeschnitten und es enthauptet.



Nach dem Obduktionsbericht ist der Körper mit Stichwunden übersät – allein acht Stiche im Herzen – und der Kopf nur noch durch einen Hautfetzen mit dem Hals verbunden. Nach offizieller Darstellung türkischer Behörden ist Murat geistesgestört. Der Mord sei weder religiös noch politisch motiviert – eine stereotype Erklärung türkischer Behörden, wenn Christen umgebracht werden.

Schächten – Tieren oder Menschen die Kehle zu durchschneiden – und Köpfen wird von den Muslimen als Opfer-Kult für Allah verstanden. In einer Stellungnahme (2001) des „Zentralrates der Muslime in Deutschland“ beim Bundesverfassungsgericht heißt es wörtlich: „Beim Schächten soll ein Gebet ... gesprochen werden, in dem der Name ‚Allah‘, des Allerbarmers, des Barmherzigen, gerufen wird.“ Das hat Murat getan und den Ruf „Allahu akbar“ noch zweimal vor Gericht wiederholt, als er erklärte, im Auftrag Allahs gehandelt zu haben. Murat bezieht sich damit auf folgende u.a. Koran-Verse, die jeder Muslim als Anweisung Allahs wörtlich zu verstehen hat: „Die Nicht-Muslime werden von Allah wie das ärgste Vieh betrachtet“ (8,56). „In die Herzen der Nicht-Mulime will ich (Allah) Furcht bringen. Darum haut ihnen die Köpfe ab ...“ (8,13). „Kämpft mit der Waffe gegen die Nicht-Muslime!“ (8,40).

Nach der Bluttat dankte Murat mit der islamischen Formel: „Ich habe den großen Satan getötet – Allahu Akbar!“

Bischof Padovese (geb. 1947 in Mailand) war seit dem Jahr 1995 Professor an der Päpstlichen Universität Antonianum, wurde 2004 als Bischof in der Türkei eingesetzt und war seit 2008 Vorsitzender der türkischen Bischofskonferenz. Von seinen 10 Priestern in Anatolien wurde einer umgebracht, drei andere überlebten ein Attentat. „Ort des Martyriums“ nannte R. Franceschini, Erzbischof von Izmir, die Türkei bei der Beerdigung Padoveses.

Mutig und sich der Gefahr durchaus bewußt, kämpfte Bischof Padovese für die Rechte der katholischen Christen. Klar und deutlich prangerte er die Mißstände in der Türkei an. Der CM-KURIER zitierte ihn mit den Worten: „Offiziell existieren wir gar nicht, wir haben keine Rechte. Und weil wir nicht existieren, dürfen wir auch kein Priesterseminar eröffnen oder eine türkische Kirche aufbauen.“ Nach dem Mord an seinem Priester Don Andrea bekam er Polizeischutz für zwei Monate. Er selber berichtete: „Wir dachten, das sei danach nicht mehr nötig. Schließlich haben Unbekannte versucht, mich mit einem Motorrad umzufahren. Seit diesem Vorfall stehe ich wieder unter Polizeischutz.“

Das Foto (s.o.) wurde im Jahr 2008 aufgenommen, als er in Köln einen Vortrag über das Leben des Apostels Paulus hielt. Bischof Padovese war Deutschland sehr verbunden. Er hatte an der Universität Würzburg studiert und war von Italien aus 30 Jahre lang als Urlaubsvertretung im fränkischen Stegaurach eingesetzt. Auch kirchenferne Leute waren von seiner „Herzlichkeit, Wärme und Väterlichkeit“ beeindruckt. Padovese wurde auf brutale Weise umgebracht: Nachdem die Klinge des Obstmessers beim ersten Mordversuch nach mehreren Stichen abgebrochen war und der Bischof nach draußen flüchten konnte, um Hilfe zu holen, packte ihn sein Mörder von hinten und durchtrennte ihm mit einem zweiten Messer Kehle und Hals. Bischof Padovese starb den Martyrer-Tod.

„Ich wollte eigentlich den Papst umbringen, aber daraus ist nichts geworden“ bekannte Murat gegenüber der Presse. Als Antwort auf die Ermordung von Erzbischof Padovese bitten wir unsere KURIER-Leser herzlich, das kostenlose CM-Flugblatt zu verbreiten: „Christenverfolgung heute“.

Wer mehr wissen möchte, der lese das CM-Büchlein „Allahs Krieg gegen die Christen – Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“ (2 €). Über das wahre Wesen des Islam informieren die CM-Bücher „Der Prophet Allahs“ (3 €), „Geführt von Dämonen“ (2,50 €) und „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (3,50 €).

Die Bücher eignen sich auch sehr gut als Geschenk und werden von der CM aus aktuellem Anlaß zusammen zum Sonderpreis von nur 7 € abgegeben.

Zeugen gesucht

In 11 von den 16 deutschen Bundesländern sind die „Zeugen Jehovas“ als „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ anerkannt und damit den großen christlichen Kirchen gleichgestellt. Die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wehren sich und suchen Aussteiger, die über ihre negativen Erfahrungen mit dem Medien-großunternehmen „Wachturm-Bibel- und Traktat-Gesellschaft“ berichten.

In Deutschland leben rund 160.000 Zeugen Jehovas. Sie gehen von Tür zu Tür, um ihre Irrlehren zu verbreiten, und bieten an den Straßen die Zeitschrift „Der Wachturm“ an, der in einer Auflage von 16 Millionen Exemplaren in 112 Sprachen erscheint. Hauptthema der „Zeugen“ ist der Religions- und Kirchenkampf und die Leugnung der Gottheit JESU CHRISTI – mit dem Ziel, die Menschen zu ermutigen, „umgehend die falsche Religion zu verlassen“. Zeugen Jehovas gehen nicht zu den politischen Wahlen, erhalten

aber trotzdem in 11 Bundesländern die Privilegien der Körperschaft öffentlichen Rechts: Sie zahlen weniger Steuern und Verwaltungsgebühren, unterliegen in Teilen nicht der staatlichen Kontrolle, dürfen selber Steuern einziehen und Plätze in Aufsichtsgremien der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten beanspruchen. Einzelheiten über den Predigtendienst der Zeugen in dem vierseitigen kostenlosen CM-Faltblatt „Jehovas Zeugen vor der Tür“, das Sie zwecks Verbreitung in jeder Menge bestellen können.

Viele glückliche Familien

Alle Arbeitsfähigen der obdachlosen Familie Kuriakose helfen mit beim Hausbau im südindischen Bergland von Kerala. Die von KURIER-Lesern gestifteten Steine haben sie mühsam kilometerweit auf dem Kopf von der Straße zu ihrem abgelegenen Grundstück getragen. Dort arbeiten sie unter Anleitung eines bezahlten Maurers.



Für die geliehenen 30.000 Rupien (500 € samt 10% Zinsen) Grundstückspreis bürgt die Stadt Kattappana. Ehrenamtlich organisieren Schwester Anajos und Thomas Mertensacker, Sohn der CM-Bundesvorsitzenden, die Arbeiten und überwachen den Bau des Hauses, das 132.000 Rupien kostet = 2.200 €. So konnte in den letzten Jahren vielen obdachlosen Familien mit regendichten Stein-Häuschen geholfen werden. Der zwei Meter breite Gartenstreifen rund ums Haus dient für etwas Gemüse, zwei, drei Kaffee- und

ebensoviele Bananensträucher. 2,50 € am Tag verdient ein Landarbeiter, wovon seine Familie kaum leben kann, selbst wenn er die Lebensmittelkarte der Armen erhält, mit der er verbilligt ungereinigten Reis, Zucker und Weizen in einem Regierungsladen kaufen kann.

Auf unserer Warteliste stehen zur Zeit 15 fleißige katholische Familien, die unter Palmen, in Wellblech-Hütten oder unter Plastikfolien hausen müssen, weil sie sich ein Häuschen einfach nicht leisten können. Um sie zu erreichen, nehmen Sr. Anajos und Thomas Mertensacker bis zu 15 km weite Fahrten und Fußmärsche im Gebirge auf sich. Herzlichen Dank einem jeden KURIER-Leser, der zu einigen Steinen, Zement und Maurerlohn beiträgt. Wer ein ganzes Häuschen spendet, bekommt gern Fotos vom Hausbau und den Namen der Familie als Beleg zugesandt.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter dem Stichwort „Hausbau Indien“ auf das Konto Nr. 759 001 500 der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, Volksbank Lippstadt, BLZ 416 601 24.

Lebenrettendes Flugblatt

Mit dem Flugblatt „Helft mir! Ich möchte leben“ (4seitig und farbig) sind schon zahlreiche Kleinstkinder vor dem Mord durch Abtreibung gerettet worden.

An jedem Sonntag sollte ein ermordetes Kind von der Kanzel aus „zu Wort kommen“, sollte erzählen von seiner Freude auf das Leben, von all den Möglichkeiten, die in ihm bereitliegen... Und zugleich sollte berichtet werden von der späten Reue unglücklicher Mütter.

In allen Kirchen und Arztpraxen sollte das Flugblatt aufliegen. Die Pfarrer sollten nicht müde werden, den Massenmord an angeborenen Kindern zu beklagen, den Müttern ins Gewissen zu reden und denen, die frivol behaupten: „mein Bauch gehört mir“, daß der Bauch des Kindes in ihrem Leib dem Kind gehört und nicht der mordenden Mutter. Wo ist in den Oberklassen der Schulen dieser unsägliche Kindermord ein Thema?

Unsere zum Sterben verurteilten Kinder sind nicht weniger hilflos ausgeliefert als die Kinder in den KZs es waren. Wo werden den

Menschen, die vor ihrer Geburt umgebracht worden sind, Denkmäler gebaut?

Das sollte ein Thema für unsere Politiker sein, die lautstark nach mehr Kindern in unserem Lande rufen.

Danke, daß die CHRISTLICHE MITTE so mutig für das Leben kämpft.

Hanna Reber

Das lebenrettende Flugblatt bieten wir – auch in größeren Verteilmengen – kostenlos an. Wir bitten vor allem die Geistlichen unter unseren Lesern, es immer wieder im Schriftentstand auszuliegen. Es ist von der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ herausgegeben, darf also in Schulen und Kirchen angeboten werden. Bestellen Sie es bei der KURIER-Redaktion: Tel 02523-8388, Fax 02523-6138. Danke im Namen der Hilflosesten!

Lächeln genügt nicht

Die (frühabtreibende) Pille sei „ein Geschenk Gottes“, erfrecht sich Margot Käbmann, Ex-EKD-Vorsitzende, im Münchener Liebfrauentag anlässlich des ökumenischen Kirchentages. Und ihre Kollegin Maria Jepsen fordert Anerkennung für Prostituierte und ermutigt damit den jährlichen Zuzug von 500 dieser Mißbrauchten aus Osteuropa. Beide ernten Beifall.

Doch Lächeln genügt nicht fürs Christsein. Der Apostel Johannes stellt klar: „Das ist die Liebe, daß wir nach Seinen Geboten wandeln“ (2. Brief, 6). Und: „Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen“ (2,7). Siehe oben! Bescheiden nennt sich der Apostel in seinem Brief nur „der Älteste“ und verschweigt auch im Evangelium seinen Namen als „der Jünger, den JESUS liebte“ (13,23)

oder „der andere Jünger“ (18,16). Sein Ich tritt zurück, so daß mehr Raum ist für GOTT.

Anders als das „Seid nett zueinander!“ stellt dieser Lieblingsjünger JESU jedoch knallhart fest: „Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre (in der Liebe CHRISTI zu verharren) nicht mitbringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht“ (2. Brief, 10). Gemeint ist das „Haus der Kirche“.

Die Mehrheit für Gebote

Kann Österreich ohne die Zehn Gebote auskommen?

Fast jeder zweite österreichische Grüne hält sie für überflüssig, während 54% aller über 50 Jahre alten Österreicher GOTTES Gebote als unverzichtbar bejahen. Auch 42% der Sozialisten befürworten diese heiligen Maßstäbe in einer IMAS-Umfrage 2010.

Je drei von vier Österreichern nen-

nen sich katholisch, 5% protestantisch, aber nur jeder vierte glaubt an den wahren GOTT. Jeder dritte gesteht ein, an „eine geistige Macht über uns“ zu glauben.

Für das Schriftenapostolat hält die CM zwei Broschüren bereit (zu je 1 €): **Christen antworten** und **Katholiken antworten**.



Hugo Chavez, Venezuelas Präsident, seit 1999 im Amt, ist immer mehr Diktator über die 27,4 Millionen Einwohner. Chavez hat sich mit Castro und Achmadinedschad verbündet, kauft trotz Armut in seinem Land große Mengen Waffen in Rußland, die er mit Erdöl-Geldern bezahlt. Manche privaten Inlands-Konten läßt er sperren.

Im Auftrag von Chavez kontrollieren Kuba und der Iran Venezuelas Internet, Fernsehen, Schulen, Sicherheit und Pässe. Viele Tankstellen, Banken und Zementwerke sind verstaatlicht.

Bitten Sie höflich den Präsidenten über die Botschaft (Schillstr. 9, D-10 785 Berlin), die 32 politischen Gefangenen des Landes freizulassen.

Fax 030-83224020. Internet: www.botschaft-venezuela.de



Auch den Stürmen unserer Zeit gebietet der HERR persönlich, denn das Schifflein ist Seine Kirche. ER hat uns prophezeit: „Die Pforten der Hölle (die Mächte der Unterwelt) werden sie (die Kirche) nicht überwältigen!“ (Mt 16,18).

Takiya mit „Jesus-Moschee“

Einen „wichtigen Beitrag zum interreligiösen Dialog“ - so der örtliche Mufti - soll die Namensgebung der neuen Moschee in der anatolischen Stadt Diyarbakir sein: „Heiliger Jesus -Moschee“.

Für die armenischen und syrisch-orthodoxen Christen, die hier bis vor 100 Jahren noch beheimatet waren, ist dieser Name Takiya, denn der islamische „Jesus“ (Isa) hat mit dem Gottessohn JESUS CHRISTUS nichts zu tun. Isa wurde nach dem Koran von Allah „aus Erde“ erschaffen und ist nach islamischer Lehre ausdrücklich nur ein Mensch.

Mehr in den kostenlosen CM-Faltblättern „Verbunden im Glauben an den einen GOTT?“ und „Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?“



Sven Behrens, Bremervörde, wurde am 12. Juni 2010 von den Mitgliedern des CM-Parteitages Niedersachsen zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Zu seinem Stellvertreter wählten sie Alfons Purschke, Hannover, zum Geschäftsführer Dr. med Heinrich Bruns, Ronnenberg, zum Schatzmeister Herbert Grimm, Hannover, und zu Beisitzern Ludwig Fiedler, Garbsen und Natalie Walnik, Garbsen.

Warum Kirche?

Drüst und frech rufen Kirchenfeinde über die Medien Katholiken auf, aus der Kirche auszutreten. Viele Gläubige sind hilflos und reagieren mit Gefühlsurteilen. Warum soll man in der Kirche bleiben?

Die Kirche ist von CHRISTUS gegründet mit den Worten: „**Du bist Petrus (der Fels), und auf diesen Felsen will ICH Meine Kirche bauen!**“ (Mt 16,18f).

Die katholische Kirche ist göttlich und gewährleistet die bleibende Gegenwart JESU CHRISTI in der Spendung der Sakramente durch ihre Priester.

Das Argument: „Beten kann ich überall“ stimmt zwar, aber der Empfang der heils-notwendigen Sakramente ist an die Mitgliedschaft in der katholischen Kirche gebunden:

„Wer glaubt und sich taufen läßt (!), wird gerettet werden!“ (Mk 16,16). „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht eßt und Sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch (Joh 6,53). „Denen ihr die Sünden nachlas-

set, denen sind sie nachgelassen...“ (Joh 20, 19f). Nur im Bußsakrament kann das durch schwere Sünden verlorene Gnadenleben – die Verbindung mit GOTT – zurückgegeben werden.

Wer das ewige Leben, die ewige Gemeinschaft mit GOTT, erlangen will, muß in der Arche, der Kirche, bleiben, weil er sonst in der Sintflut umkommt.

Bereits im Jahr 2009 riefen Kirchenfeinde über die Medien zum Kirchenaustritt auf - in Verbindung mit dem „Fall Williamson“. Sie sind enttäuscht: Die jüngst vorgelegten Zahlen beweisen kaum einen Unterschied zu den Zahlen von 2008. Dagegen empfangen 178.000 Kinder und Erwachsene die Taufe, 8.500 Katholiken kehrten zur Kirche zurück und 4.000 baten um die Aufnahme in die katholische Kirche.

Lob der kleinen Herde

„Die Menschen reden heute von Spiritualität, aber was meinen sie damit? Sie wählen das, was in ihren Einkaufskorb paßt. Und zur Auswahl stehen fernöstliche Religionen genauso wie die Engel der christlich-jüdischen Tradition, ebenso wieder Ansätze einer Gnosis... In diese Zeit hinein gilt es nun, den Glauben zu verkünden und Zeugnis zu geben.“

Das sagte **Bischof Gregor Maria Hanke**, Eichstätt, in einem Interview mit der Tagespost (22.5.10). Und weiter:

„Wenn wir in dieser pluralistisch gewordenen Gesellschaft das Evangelium leben und in der Verkündigungstradition der Kirche stehen, sind wir automatisch Kontrastgesellschaft und müssen den Mut haben, dies auch zu sein – aber ohne Wagenburg-Mentalität. Der HERR mutet uns da schon etwas zu: ER hat nicht gesagt, die Welt ist so schlecht, wärmt euch, bleibt zuhause. Sondern ER sagte: **‘Geht! Versucht es!’**

Wir müssen auch das unmöglich Scheinende wagen ... Die Wahrheit hat es heute auf den ersten Blick in der Tat sehr schwer ... Auf der anderen Seite gibt es sehr wohl Anzeichen dafür, daß die Menschen im Innersten dennoch eine Sehnsucht nach der Wahrheit haben, weil sie nach Sinn suchen ... Sinn kommt aus der Wahrheit ...

Mit dem Gedanken an die kleine Herde werden wir uns anfreunden müssen ... Wir dürfen da nicht in ein quantitatives Köpfe-Zählen verfallen. Schon im Alten Testament heißt es: Wenn nur zwei Gerechte da sind, dann hat der Glaube immer

noch seinen Wert für die Stadt ... Auch der Jünger JESU würde sich über weltlich meßbaren Erfolg freuen, aber er muß die innere Haltung aufbringen, diesen Bereich letztlich dem HERRN zu überlassen... Und wenn wir vom Bild des Sauerteigs ausgehen: Sauerteig ist ein Kleines gegenüber der großen Masse ...

Wenn es unser Los und Schicksal sein sollte, daß wir als kleine Herde durch die Welt ziehen, dann tun wir das als kleine Herde.“

Auch die **CHRISTLICHE MITTE** widersteht allen Versuchungen, „Masse zu machen“ durch Zusammenschlüsse mit Parteien, die gegen die Gebote GOTTES antreten, weil man in der Politik nun mal Kompromisse machen müsse. Mit anderen Parteien zusammenzugehen, hieße, das konsequente CM-Grundstanzprogramm zu verraten.

Schließen Sie sich als Mitglied der kleinen CM-Herde an im Vertrauen auf das Wort GOTTES: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich zu geben“ (Lk 12,32). Übernatürlicher Erfolg ist nur der kleinen, sauberen, prinzipientreuen Schar gegeben.

Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf der Seite 4 eines jeden KURIER.

Jepsen nicht bibeltreu

„In jener Zeit ward der Engel Gabriel von GOTT in eine Stadt Galiläas namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt... und der Name der Jungfrau war Maria“ (Lk 1, 26ff). So steht es wörtlich in der Bibel - auch in der Einheitsübersetzung. Die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen dagegen behauptet: Maria, die Mutter JESU, sei keine Jungfrau:

Auf der Kirchentagsseite der „tageszeitung“, Berlin, irrliebt Jepsen, die Jungfräulichkeit Marias sei lediglich eine theologische Aussage, mit der ausgedrückt werden solle, „daß Jesus ein ganz besonderes Kind, ein Gotteskind, ist.“ Sehr bewußt grenzt sich Jepsen ab „von der katholischen und orthodoxen Auffassung, für die Maria sogar die immerwährende Jungfrau ist“ mit der Behauptung: „Sie war eine junge Frau.“

Wie versteht nun Jepsen die Zeugung JESU durch den HEILIGEN GEIST? Wie interpretiert sie die Worte des Erzengels: „Der HEILIGE Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten...“? (ebd). Ihre Antwort: „Jesus war von Anfang an von Gott gewollt, in die Welt geschickt und ein besonderer Mensch...“. Glaubte die evangelische Bischöfin von Hamburg noch an die Gottheit JESU CHRISTI?

Wem geben Sie Recht?

Ein Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE zweifelt, ob viele KURIER-Leser das neue Flugblatt „An alle Muslime“ (Ich heiße Ali, s. Kurier Nr. 6) in Briefkästen mit exotischen Namen einwerfen. Ich widerspreche.

Zahlreiche KURIER-Leser haben missionarische Gesinnung, zugleich Liebe zum Vaterland, vor allem aber zu CHRISTUS. Und beten für die Bekehrung der Muslime. Und deshalb: Bitte lassen Sie mich mit meinem Widerspruch nicht allein. Bringen Sie das bißchen Mut und die Mühe auf! Wir schulden GOTT die

Seelen der Muslime – aus Liebe! Machen wir es nicht wie jener resignierende Arzt, der feststellt: „Zu mehr Bewegung zu raten, hat kaum Zweck. Dazu sind die allermeisten nicht bereit.“

Gratis: 100/200/500 Flugblätter „An alle Muslime“. Tel 02523-8388. Danke! Pfr.W.Pietrek

Der Schrei des Traum-Kindes

„Sind es 50.000? Oder 60.000? Ich weiß es nicht“, sagt Dr. Stojan Adasevic. Er meint die Kinder, die er in Belgrad noch vor ihrer Geburt getötet hat. So wie er es – ahnungslos – an der Universität gelernt hat. Bis jener geheimnisvolle Traum kommt. Immer schon träumt der serbische Arzt von lachenden Kindern, die aber vor ihm flüchten. Merkwürdig!

Stets ist im Traum auch ein Mann in Schwarz als stiller Beobachter anwesend, bevor der Arzt, schweißgebadet, aufwacht. Eines Nachts kann der Träumende eines der glücklichen Kinder festhalten. Doch das schreit ängstlich: „Helft mir!“ – und der Beobachter entreißt es ihm. „Wer bist du?“ fragt der Abtreiber, der in einem österreichischen Fernseh-Interview über sein Leben Auskunft gibt. Er hört den Namen eines ihm Unbekannten: „Thomas von Aquin“. Dieser Fremde erklärt ihm auch, wer die Traum-Kinder sind: „Die du seit 26 Jahren umgebracht hast.“ Dem Abtreiber fällt es wie Schuppen von den Augen: „Ich sah, ohne zu sehen“, bereut er. Und nimmt sich vor: „Nie mehr!“. Doch morgens in der Klinik wartet schon ein Verwandter mit seiner Freundin. Sie reden auf ihn ein. Da wird er rückfällig. Während der „Operation“ nimmt er erstmals ein kleines, schlagendes Herz wahr, das plötzlich verstummt ...

Jetzt endlich steht der Entschluß von Dr. Adasevic fest. Der „Klinik“-Leitung teilt er mit: „Nie mehr!“. Sofort wird sein Gehalt auf die Hälfte herabgestuft. Seine Tochter verliert ihren Arbeitsplatz. Sein Sohn

erhält keine Zulassung zum Studium. Medien berichten und hetzen. Trotz des Terrors bleibt der Arzt jetzt unbeugsam, ja er wird zum Kämpfer für die Kinder. Längst weiß er Näheres über jenen Thomas von Aquin, der sich im Traum in einen rettenden Adler verwandelt hat. Dieser größte katholische Philosoph und Theologe hat vor über 700 Jahren die ungetauften Kinder, als mit einer natürlichen Seligkeit begabt, beschrieben: Sie seien ohne Schmerzen und ohne jede Trauer. So verstand er jene weiterlebenden Kinder im Gesamt der Heiligen Schrift, des Heilswillens GOTTES.

„Heiliges Leben“ heißt das Buch des serbischen Mediziners. Wir hoffen, daß sich bald ein deutschsprachiger Verlag findet, der „Heiliges Leben“ in einer Übersetzung veröffentlicht. Wir brauchen viele solcher „rettenden Adler“ – gegen eine heuchlerische, mörderische Gesellschaft!

Bitte, antworten auch Sie auf den Schrei der „Traum-Kinder“. Verteilen auch Sie unser „Helft mir!“-Flugblatt. Beten auch Sie täglich unser Notgebet, und gewinnen Sie Mitbeter!

Muslim gescheitert

Der Muslim Yunus M., 16 Jahre alt, provozierte am Diesterweg-Gymnasium, Berlin-Wedding, seine Mitschüler mit seinen öffentlichen Gebeten in den Schulpausen. Dagegen klagte die Schule mit der Begründung, daß der Schulfriede massiv gestört würde.

Das **Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg** revidierte ein Urteil des Verwaltungsgerichtes vom September 2009 und verbot Yunus, seine Gebete öffentlich zu verrichten wegen ihres demonstrativen Charakters. Es bestehe begründeter Verdacht, daß es dem Schüler nicht um das Gebet gehe, da er den ihm zugewiesenen Gebetsraum seit Mitte Februar nicht mehr genutzt habe. Die Gebete der Muslime sind vor allem Anbetung und Lobpreis Allahs. Vorgeschrieben sind ihnen eine Anzahl von Verbeugungen und

als Ausdruck totaler Hingabe und Unterwerfung, zu knien mit der Stirn auf dem Boden. Der Muslim „hat die Hände auf die Kniee zu legen und die Niederwerfung auf sieben knöchernen Körperteilen zu vollziehen: der Stirn und der Nase, den beiden Händen, den beiden Knieen und den beiden Fußspitzen“. So schreibt es der Hadith verbindlich vor. Nach oben zu schauen, ist bei Strafe verboten.

Mehr in dem kleinen **Islam-Lexikon „Islam von A bis Z“**, das Sie bei der **KURIER-Redaktion für 2,50 € erwerben können**.

Falsche Auskünfte

Für „Finanztest“ holten sich 93 Personen eine Eigenauskunft bei der Schufa (65008 Wiesbaden, PF 1829, Fax 0611-9278-109) ein. 82 Auskünfte waren falsch und lückenhaft. Deshalb rät die „Stiftung Warentest“:

Jeder Verbraucher kann einmal im Jahr gratis Auskunft verlangen, etwa so: „Gemäß § 34 Bundesdatenschutzgesetz bitte ich um kostenlose Auskunft über die über mich gespeicherten Daten und meine Score-

werte. Teilen Sie mir auch mit, welche Scores Sie in den letzten 12 Monaten Dritten genannt haben sowie deren Namen und Adressen.“ Die Schufa-Auskunftei muß falsche Daten berichtigen. www.schufa.de

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Am 22. Mai 2010 wurde dieser Hindutempel – zwei Skulpturen – von den Balinesen (Indonesien) in Besitz genommen. Auf dem Gelände – direkt vor dem Museum für Völkerkunde in Hamburg – wollen sie ihren hinduistischen Göttern Opfer darbringen. Ein Hindu-„Priester“ hatte den Ort zuvor als „spirituell geeignet“ erklärt. Der Hinduismus ist keine friedliche Religion. Allein in Indien wurden in den letzten zwei Jahren 120 Christen getötet und 1000 Christen militant angegriffen. Hunderte wurden verletzt und aus mindestens 315 Dörfern von den Hindus vertrieben. Mehr zum Hinduismus und seinen Einzug in die Esoterik in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (5 €).

GOTT zu lieben, genügt nicht. Man muß auch dafür sorgen, daß andere IHN lieben. Vinzenz v. Paul

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (025 23) 61 38, Tel. (025 23) 83 88
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Übrige Zeiten: 040-6433312

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 862 09 49
Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (093 82) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldüner Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (030) 335 57 04, Fax (030) 93 62 42 09
Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (040) 653 21 32
Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20
Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (03 85) 593 61 59
Niedersachsen
Postfach 1116, 27421 Bremervörde
Tel. (015 78) 4 43 11 15
NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (061 31) 36 48 16
Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (068 98) 2 46 69
Sachsen
Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 8 30 17 09
Sachsen-Anhalt
Kroatengasse 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (048 41) 10 52
Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (036 43) 40 03 86

Urteil gegen das Recht

Der Staatsrechtler Stefan Mückl wirft den Richtern des Europäischen Gerichtshofes wegen ihres Kreuz-Urteils ein „unzutreffendes Verständnis“ der Grundrechte vor. Religionsfreiheit bedeute nicht, daß ein Bürger nicht mit religiösen Symbolen anderer konfrontiert werden dürfe.



„Ich meine dazu, daß auch Nicht-Christen wissen sollten, daß JESUS

am Kreuz ein Sinnbild und Abbild für alle Leiden, Schmerzen und Ungerechtigkeiten der Welt ist und uns immer daran erinnern soll, für die Unterdrückten und Verfolgten einzutreten und das Böse in der Welt zu bekämpfen. Wer JESU Antlitz nicht sehen und es Kindern vorenthalten will, der will auch das tausendfache Gesicht der Gequälten nicht sehen, geschweige denn ihnen beistehen.“

Dr. med. Gerd Höfling

Der Glaube des Tieres

Schon früh setzten sich arabisch sprechende Theologen mit dem Islam auseinander. Bischof Johannes Nikiu nennt ihn in seiner Weltchronik von 640 n. CHR. – acht Jahre nach dem Tod Mohammeds – „Glaube des Tieres“ und verweist auf das 13. Kapitel der Apokalypse: „Der Drache (Satan) verlieh dem Tier (dem Antichristen) seine Macht, seinen Thron und große Gewalt ... Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen (den Christen) und sie zu besiegen ... Wer ein Ohr hat, der höre!“

Auch der hl. Johannes von Damaskus (geb um 675 n. CHR.) nennt den Islam „Vorläufer des Antichristen“ und den Koran „Märchenerzählung“. Für Bischof Theodoros (geb um 750 n. CHR.), genannt Abu Qurra, ist Mohammed ein „verrückter Lügenprophet“, der „von einem Dämon besessen“ war. Den Islam nennt Abu Qurra eine „gottlose und frevelhafte Lehre“. Aus dem CM-Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 Seiten gegen 3,50 €), das jedem, der an einer geistigen Auseinandersetzung mit dem Islam und dem falschen Propheten Mohammed interessiert ist, viele Argumentationshilfen gibt und selbst von der Vatikanischen Bibliothek angefordert wurde.

Bis heute führen Muslime „Krieg gegen die Heiligen“:

Unter dem Siegeschrei: „Allah ist groß!“ haben am 7. März 2010 Muslime drei christliche Dörfer in Nigeria überfallen und 492 Bewohner ermordet. Bereits Mitte Januar waren rund 500 Christen im Süden Nigerias von Muslimen ermordet worden, weil diese den Bundesstaat „Plateau“ islamisieren wollen. Etwa 8000 Christen sind auf der Flucht.

Nach Angaben des Bischofs der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien, T. S. Aktas, sind aus dem türkischen Gebiet Tur Abdin in den vergangenen Jahrzehnten mehr als 300.000 Christen nach Europa geflohen, um der Verfol-

gung durch türkische Muslime zu entkommen.

Pfr. Emmanuel Asi, Leiter der katholischen Bibelkommission in Pakistan, klagt: „Ein Muslim darf vier Frauen haben. Und das treibt manchen dazu, christliche Frauen zu kidnappen und sozusagen seinem Harem hinzuzufügen. Das wird von den Muslimen als großer Sieg gefeiert, denn diese christliche Frau wird von dem Moment an als Muslimin angesehen. Sie bekommt einen islamischen Namen, wird gezwungen, mit in die Moschee zu gehen, und jede Rückkehr zu ihrem eigentlichen Glauben wird als verbotene Konversion angesehen. Das ist leider so.“

Mahim Mousapour, iranische Pastorin, die in Frankfurt lebt, stellt während der Jahrestagung 2010 der IGF in Bonn fest: „Die iranische Regierung will das Christentum vernichten!“ Wer sich öffentlich als Christ bekenne, werde verhaftet und gefoltert. Von einigen Christen fehle jede Spur. Präsident Ahmadnedschad habe vor kurzem erklärt, er werde der Taube – Symbol des HEILIGEN GEISTES – den Kopf abreißen.

Mehr zu den Christenverfolgungen durch Muslime in dem CM-Büchlein „Allahs Krieg gegen die Christen“ (2 €). Mehr zur Stellung der Frau im Islam unter den Stichworten „Ehe“ und „Frau“ im kleinen CM-Lexikon „Islam von A bis Z“ (70 Seiten gegen 2,50 €). Elf verschiedene Falblätter zum Islam gratis.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Zitieren Sie die Warnung des zurückgetretenen Bundespräsidenten Horst Köhler.
2. Was ist von sog. „Störzonen“ zu halten?
3. Was ist – nach dem türkischen Ministerpräsidenten Erdogan – das wahre Ziel der Muslime in Deutschland?
4. Zählen Sie fünf Punkte aus dem „Maßnahmepaket zur Bekämpfung

von Homophobie“ des Berliner Senates auf.

5. Welche Gefahren sind mit der Handauflegung von Charismatikern verbunden?

Die Antworten finden Sie im Juni-KURIER 2010.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Wer meint, er diene GOTT, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, der betrügt sich selbst. Jak 1,26

Lämpel ist die Zeit nie lang: Aus der Tasche, gar nicht bang, CM-Orientierungsblätter teilt er aus bei jedem Wetter. Wird er auch mal abgelehnt, Lämpel schnell ist neu versöhnt.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
Herausgeberin, ViSdP:
Adelgunde Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Österreich: Oberbank Braunau
BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn